

Bericht	Geschäftsbereich	Stadtentwicklung, Bauen, Verkehr, Umwelt
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 104 - Straßen und Verkehr
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Johannes Blöser 563 - 5536 563 - 8073 johannes.bloeser@stadt.wuppertal.de
	Datum:	18.01.2010
	Drucks.-Nr.:	VO/0888/09-A öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
10.02.2010	Bezirksvertretung Vohwinkel	Entgegennahme o. B.
Diagonalquerung Kaiserplatz		

Grund der Vorlage

Beschluss der Bezirksvertretung Vohwinkel vom 09.12.2009 zu Drs. VO/0888/09:
 Die Verwaltung wird gebeten zu prüfen, wie auf dem Kaiserplatz eine Diagonalquerung für Fußgänger eingerichtet werden kann und ob neben der Verbesserung für Fußgänger auch Vorteile für den fließenden Verkehr genutzt werden können (durch Verkürzung der Grünphase für Fußgänger).

Beschlussvorschlag

Der Bericht der Verwaltung wird ohne Beschluss entgegen genommen.

Einverständnisse

Der Beauftragte für die nicht motorisierten Verkehrsteilnehmer ist einverstanden.

Unterschrift

Bronold

Begründung

Die Abteilung Straßenverkehrstechnik hat auftragsgemäß geprüft, ob eine Diagonalquerung im Kreuzungsbereich des Kaiserplatzes möglich ist und kommt aus mehreren schwerwiegenden Gründen zu dem Ergebnis, dass keine Diagonalquerung im Kaiserplatz eingerichtet werden kann.

1. Grundsätzliches

Gemäß Richtlinie ist eine Diagonalquerung von Fußgängern möglich, wenn die Kompaktheit des Knotens vorhanden ist, damit die Querungslängen und -zeiten kurz gehalten werden können.

Bei Überweglängen von 43 und 17m gegenüber den vorhandenen Längen von 8, 10 und 12m ist die Kompaktheit des Knotens nicht gegeben.

Eine Diagonalquerung für Fußgänger bedeutet, dass grundsätzlich eine Abschaltung der Anlage unzulässig ist, da die Vorfahrtbeziehungen nicht eindeutig sind.

Obwohl der Kaiserplatz zzt. ohne Nachtabschaltung betrieben wird, sind sofortige Absperrmaßnahmen erforderlich, wenn Abschaltungen auf Grund von Wartungsarbeiten, die zzt. an Sonntagen ausgeführt werden, oder Störungen auftreten. So entstehen immer Zeiten bei nicht planbaren Ausfällen, die ein Sicherheitsrisiko darstellen.

2. Verkehrstechnische Gesichtspunkte für den Fußgänger

In der Anlage ist ein Lageplan beigefügt, der die diagonalen Querungen aufzeigt. Unrealistisch ist die lange Querung von 43 Metern (F6) zwischen der Ecke Bahnstr./Kaiserstr. zur Vohwinkeler Str./Gräfrather Straße. Neben der Problematik, dass bestehende Beschilderungen entfernt und an anderer Stelle aufgebaut werden müssten, spricht die Entfernung hinsichtlich der Erkennbarkeit der gegenüberliegenden Signalgebung, die Mindestdauer der Grünzeit, die laut Richtlinie für die Überschreitung der Hälfte des Überweges ausreichen muss und die anschließende Räumzeit für die Querung des gesamten Überweges - insgesamt 65 Sekunden - gegen eine weitere Detailplanung.

Machbar erscheint die kürzere Diagonalquerung (F5). Die Überweglänge von 17 Metern erzwingt eine Fußgängerphase von mindestens 26 Sekunden. In Wuppertal wird nahezu immer der Mindestwert der Richtlinie für die Fußgängergrünzeit überschritten und wenn eben möglich die Zeit für die gesamte Überschreitung des Überweges, oft für mindestens 2/3 geschaltet, da immer wieder Beschwerden eingehen, dass die Grünzeiten zum Betreten der Straße zu kurz seien, obwohl anschließend für die gesamte Überweglänge die Schutzzeit gewährleistet wird.

Im Nachtprogramm mit einer Umlaufzeit von 70 Sekunden wird heute eine Fußgängerphase von 18 Sekunden geschaltet. Die Verlängerung auf mindestens 26 Sekunden bedeutet, dass für die Kfz-Richtungen nur noch die Mindestgrünzeiten von je 15 Sekunden geschaltet werden könnten. In den Tagesprogrammen ist von einer Leistungsminderung von etwa 15% auszugehen.

Eine Verkürzung der Fußgängergrünphase, wie im Beschlusstext dargelegt, entsteht bei Einrichtung einer Diagonalquerung nicht.

3. Verkehrstechnische Gesichtspunkte für den Kraftfahrer

Damit eine Mehrphasigkeit mit separater Steuerung der Linksabbieger im Kaiserplatz vermieden wird - dies hätte Leistungseinbußen für die Geradeausrichtungen zur Folge - ist zum Schutz der Fußgänger und um Zeiten einzusparen, eine Fußgängerphase realisiert worden, die mit Hilfe von so genannten Innensignalen die verspätet den Kreuzungsbereich räumenden Fahrzeuge anhalten.

Bei der Realisierung von diagonalen Querungen muss dies berücksichtigt werden und führt zu weiteren Einschränkungen der verkehrsabhängigen Steuerung z.B. hinsichtlich der Reihenfolge der Phasen zur Reduzierung von Wartezeiten. Müssten auch für den oder die diagonalen Überwege Innensignale angebracht werden, ist der Knoten nach Beendigung der Fußgängerphase nicht mehr steuerbar.

Würde nur der kürzere diagonale Überweg realisiert, müssen die Fahrzeugströme mit einer Leistungsminderung von jeweils ca. 15% gesteuert werden. Bei den vorhandenen Belastungen, die zu Verkehrsspitzenzeiten bereits über dem Schaltbaren der LZA liegen und den weiteren Planungsüberlegungen im Zentrum Vohwinkels, ist aus Sicht der Fachabteilung eine Leistungsreduzierung nicht akzeptabel.

4. Finanzielle Gesichtspunkte

Wäre nur der kürzere der beiden Diagonalquerungen herzustellen, fallen Kosten von ca. 14.000 EURO an.

Hierbei sind nur die baulichen Herstellungskosten (Maste, Fundamente, Signale, Anforderungstasten, Verkabelungen und Gehwegabsenkungen) berücksichtigt, da zufällig ein neues und auch erweiterbares Steuergerät zur Zeit programmiert und im Frühjahr 2010 eingebaut wird.

Die notwendigen Erweiterungskosten im Gerät würden entfallen, da dies in Eigenleistung erbracht werden könnte.

Da jedoch keine zwingende Notwendigkeit besteht einen zusätzlichen Überweg anzulegen, dürfen keine Mittel hierfür bereit gestellt werden.

Der in Abstimmung mit Vertretern der Bezirksvertretung Vohwinkel im Jahr 2001 getroffene Grundsatz, dass bei Reduzierung der Umlaufzeiten von 105 auf 90 Sekunden und damit auch einer entsprechenden Verkürzung der Wartezeiten die Fußgängerphase nicht mehr so lange geschaltet werden kann, dass eine Übereckbeziehung in einem Zuge passiert werden kann, ist auch heute noch gültig.

Mit dem neuen Steuergerät wird für die verkehrstechnische Steuerung und Verkehrsabhängigkeit eine neue Programmierung erforderlich. Da der Wunsch der Fußgänger nach einer längeren Phase bisher auch an programmtechnischen Hürden des alten Steuergerätes scheiterte, wird bei der neuen Programmierung geprüft, ob eine umlaufunabhängige Schaltung den Kaiserplatz so steuern kann, dass für Fußgänger eine längere Phase geschaltet wird. Dies ist jedoch nur in den Zeiten möglich, wenn keine wesentlichen Rückstaus - besonders im Bereich der Bahnstraße / Einmündungsbereich Stationsgarten - erkannt werden und bedingt, dass keine Koordinierung zu den benachbarten Anlagen in der Kaiserstraße, Vohwinkeler Straße und Bahnstraße gegeben ist.

Kosten und Finanzierung

entfällt

Zeitplan

Der neue Programmablauf wird mit Auswechslung des Steuergerätes im Frühjahr 2010 eingerichtet.